

# Kräuterkraft für alle

»Besser leben« lädt Sehbehinderte und Blinde in Gesundheitsgarten ein

**Bad Nauheim (pm).** Gegen Kopfwereze reibe man ein Pfefferminzblatt auf der Stirn – das kann helfen. Diese und andere Infos aus der Welt der Kräuter erhielten blinde und sehbehinderte Schüler der Friedberger Johann-Peter-Schäfer-Schule im Bad Nauheimer Gesundheitsgarten. Im Gegenzug verrieten die jungen Menschen, wie tauglich die Braille-Schrift auf den Schildern ist.

Die Sonne schien, die Sole rieselte über den Schwarzdorn des Gradierbaus II im Gesundheitsgarten. Vergnügtes Stimmengesumm erklang, während sich eine 15-köpfige Gruppe der Schule zu den duftenden Beeten



**Die blinden und sehbehinderten Kinder und Jugendlichen lernen etwas über Kräuter und Testen die Braille-Schrift.**

des Kneipp-Kräutergartens bewegte. Mit von der Partie waren blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche sowie Rehabilitationslehrer und Betreuer, die sich anlässlich des Tags der Nachhaltigkeit angemeldet hatten. Am Donnerstag wurde das Ereignis hessenweit zelebriert, so auch im Gesundheitsgarten mit der Veranstaltung »Gesundheit stärken mit Heilkräutern – Riechen, Fühlen, Erleben«. Eingeladen hatte der Bad Nauheimer Verein »Besser leben«, dessen Vorsitzende Siegrid Bourdin sich über den Besuch freute.

»Es ist das dritte Mal, dass wir beim Tag der Nachhaltigkeit mitmachen«, sagte sie. Dem Verein sei die zweijährlich terminierte Aktion wichtig, da sie das Leben insgesamt und auch die Pflege der eigenen Gesundheit betreffe. »Die Johann-Peter-Schäfer-Schule haben wir eingeladen, da wir den Schülern die Kräuter und die Schilder mit der Braille-Schrift zeigen wollen«, sagte Bourdin. Von ihr stammte die Idee zu dieser Beschriftung, denn es sei wichtig, allen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen. Bei der Realisierung halfen unter anderem fachkundige Partner der Johann-Peter-Schäfer-Schule.

Für die Gruppe stand Kräuterfachfrau Barbara Skarupke bereit, die schon viel Erwachsenenbildung gemacht hat und regelmäßig auch in

Schulen und Kindergärten geht. »Mit Sehbehinderten zu arbeiten, reizt mich besonders, denn hier kommen Haptik, Geruch und Geschmack ganz anders zum Tragen«, lächelte sie. Man könne alles fragen – »was ihr wollt«, begrüßte sie die Ankömmlinge, ehe sie als erstes den Schnittlauch zeigte. »Cool, darf man das essen?«, fragte ein Mädchen. Skarupke nickte. »Ein sehr aromatisches Kraut, davon sollten wir viel in dieser Jahreszeit essen.« Eine Elfjährige ging zum Schild, um die Blindenschrift zu testen. »Ist es ordentlich beschriftet, ist es ohne Fehler?«, erkundigte sich eine Betreuerin. »Ja«, antwortete das Mädchen und nickte.

Auch beispielsweise Ringelblume, Spitzwegerich, Schafgarbe und Pfefferminz kamen an die Reihe. Mit Pfefferminzblättchen könne man Apfelsaft verfeinern, erklärte Skarupke, aber man könne sie auch bei Kopfschmerzen einsetzen. »Man reibt die Blätter über die Stirn, und dann kann es sein, dass die Schmerzen weggehen.« Gespannt hörten die Kinder zu. Laut Lehrer Jürgen Gruber hätten sie, als das Angebot mit dem Gesundheitsgarten gekommen war, spontan gesagt: »Ja, da machen wir mit.« Bourdin zeigte sich angesichts des Erfolgs zufrieden: »Es freut mich, dass die Kinder so offen sind und Spaß daran haben.«

Welteraw Keithy Di 27.9.16